

## **Tersteegen, Gerhard: 31. (1733)**

- 1     So fürchte dich nun nicht; denn ich bin bei dir. Jes. 43, 5
- 2     Dies macht es, armer Mensch, daß du in Fürchten schwebest,
- 3     Weil Gott nicht bei dir ist und du mit Gott nicht lebest;
- 4     Kommt dieses Wesen nah und wird man ihm gemein,
- 5     So muß das blödeste Herz getrost und stille sein.
- 6     Dies ist zwar so, mein Gott, doch bin ich oft in Sorgen,
- 7     Ob du auch bei mir bist, wann du dich mir verborgen;
- 8     Drum fürcht' ich Armer stets in dunkeln Wegen so.
- 9     Hilf glauben, daß du nah, so werd' ich still und froh!

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58599>)